

Grüne verlangen sofortige Abschaltung

Atomkraftwerk Fessenheim

Lichtenau (red) – Der Grünen-Ortsverband Lichtenau/Rheinünster verlangt die sofortige Abschaltung des Atomkraftwerks Fessenheim im Elsass. Die Mitglieder diskutierten das Thema bei ihrem vergangenen Treffen.

Wie die Grünen in einer Mitteilung schreiben, wollen sie zu ihrer nächsten Veranstaltung am Montag, 2. Mai, um 18.30 Uhr im „Artemis“ in Lichtenau einen Sachverständigen zu der Problematik einladen. Wie berichtet, hatte es in dem französischen Atommeiler im April 2014 einen Zwischenfall gegeben, der offenbar viel ernster war als bislang bekannt. Auch Bürgermeister Christian Greilach beschäftigt das Atomkraftwerk, das etwa 100 Kilometer entfernt von Lichtenau liegt. Er hat sich an Landrat Jürgen Bäuerle gewandt und darum gebeten, das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Bürgermeistertagung zu setzen. Er erhofft sich behördliche Informationen und Erkenntnisse zu dem Zwischenfall.

Ein weiteres Thema des vergangenen Grünen-Treffens war der Triumph bei der Landtagswahl. Der Vorsitzende Heinz R. Will berichtete von der Wahlfeier des Kreisverbands in Kuppenheim und gratulierte dem Ortsverein zum Wahlergebnis von 34,95 Prozent in Lichtenau, der beste Wert in den Wahlkreisen Baden-Baden und Rastatt. Die stellvertretende Vorsitzende Hertha Beuschel-Menze sagte: „Für das Ergebnis in Lichtenau und in Baden-Württemberg haben wir Grünen seit 1980 gearbeitet. Der Blick auf die grüne Landkarte wirkt immer noch unglaublich. Wir freuen uns über die Würdigung unseres Ministerpräsidenten und gratulieren unserer Landtagsabgeordneten Bea Böhlen ganz herzlich.“

Beim Thema Flüchtlinge besprachen die Grünen die Situation in Lichtenau auch im Vergleich zur Mitte des vorletzten Jahrhunderts, als viele „Wirtschaftsflüchtlinge aus Lichtenau in die USA zwangsausgewiesen“ worden seien.